



# In Sprache baden

Mit der Immersionsmethode werden Kinder von klein auf bilingual erzogen. Eine Fachkraft spricht nur deutsch, die andere ausschließlich die Fremdsprache.

Von Mario Gräff

„Ich gehe wash my hands“ ist ein bemerkenswerter Satz von einem Kindergartenkind. Er ist nicht falsch, er vermischt auch nur scheinbar zwei Sprachen. Tatsächlich zeigt er den ersten Einsatz einer zweiten Sprache: Genau wie bei der Muttersprache verwenden Kinder zunächst einzelne Wörter oder Satzteile, ohne bewusst Wörter oder Grammatik zu lernen, bevor sie ganze Sätze bilden. Den fremdsprachigen Teil bauen sie dabei meist an der richtigen Stelle im deutschen Satz ein. In Deutschland sind die Wartelisten für zweisprachige Kindertagesstätten lang wie nie und dennoch sind nur ein Prozent der Kitas bilingual. Dabei ist es gar nicht so schwierig von einer ein-

sprachigen Kita zu einer bilingualen Einrichtung zu werden. Die Einführung eines zweisprachigen Tagesablaufs in einer Kita dauert oft nur rund sechs Wochen, sobald Träger, Eltern und Erzieher sich einig und zweisprachige Fachkräfte gefunden sind.

Viele der zweisprachigen Kitas arbeiten nach der sogenannten Immersionsmethode. Immersion bedeutet „eintauchen“ (vom Englischen „to immerse“) und wird im Deutschen auch als „Sprachbad“ bezeichnet: Die fremde Sprache wird über einen längeren Zeitraum konsequent neben der Erstsprache als Alltagssprache verwendet. Immersion erfordert keine besondere Begabung und ist für alle Kinder und alle sozialen Schichten geeignet.

In Deutschland sind die Wartelisten für zweisprachige Kindertagesstätten lang wie nie und dennoch sind nur ein Prozent der Kitas bilingual.

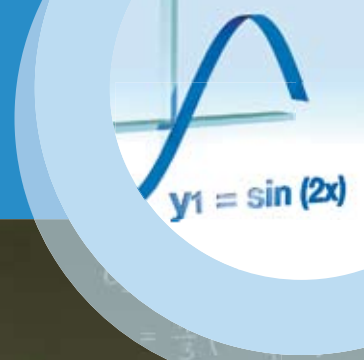
In der Kita heißt Immersionslernen: eine Erziehungskraft spricht nur deutsch, die andere ausschließlich die zweite Sprache. Sie fällt zu keinem Zeitpunkt aus ihrer Rolle und antwortet zum Beispiel auf eine auf Deutsch gestellte Frage in der zweiten Sprache. Für Kinder ist damit klar: Elly spricht nur Englisch (auch wenn sie Deutsch versteht). So werden Sprachvermischungen verhindert, die Kinder haben je Sprache klar zugeordnete Personen. Wichtig ist jedoch, dass die fremdsprachliche Erzieherin ausreichend Deutsch versteht, um die Fragen und Wünsche der Kinder zu verstehen. Ein bilingualer Tagesablauf ist auch deshalb schon nach sechs Wochen möglich, weil die Kinder immer zwischen ihrer deutschsprachigen und fremdsprachigen Erzieherin wählen können und >

## didacta Der Autor

**Mario Gräff** ist Erzieher und Rhythmiker. Er war zehn Jahre als Leiter des vorschulischen Bereichs an einer großen deutschen Auslandsschule tätig. Schwerpunkte waren die übergreifende Bildungsplanentwicklung und Moderation des Übergangs von der Kita zur Grundschule. Seit 2006 ist er beim Träger educcare als pädagogischer Coach tätig und begleitet den Aufbau von Bildungskindertagesstätten.



Fotos: © IUNAWARINA – Fotolia.com; educcare Bildungskindertagesstätten (1)



## Statistik, Graphen, Matrizen: Die FX-9860GII-Grafikrechner.

Gestalten Sie den Mathematikunterricht anschaulich und praxisorientiert mit den Grafikrechnern der FX-9860GII-Serie. Sie verfügen über ein natürliches Display und umfangreiche Funktionen.

- Kontrastreiches Display mit natürlicher Ein- und Ausgabe
- Lösen von Gleichungen mit Integral-, Differential- und Wahrscheinlichkeitsfunktionen
- Ref- und Rref-Befehl für Zeilenstufen- bzw. reduzierte Zeilenstufenform
- Hintergrundbeleuchtung
- USB-Anschluss
- Updatefähig durch Flash-ROM-Technologie
- SD-Speicherkartenslot (nur FX-9860GII SD)



Jetzt kostenlos registrieren für den **MATHEMATIK-NEWSLETTER FÜR LEHRER** unter [www.casio-schulrechner.de](http://www.casio-schulrechner.de)

damit alle Beteiligten die Sicherheit haben, verstanden zu werden.

Die fremdsprachliche Kraft unterstützt zudem das, was sie tut, mit Mimik, Gestik und begleitenden Aktivitäten: Schenkt sie ein Glas Wasser ein, sagt sie dabei, was sie tut. Die Kinder hören, ahmen nach, erinnern. Lange bevor sie ihr erstes Wort in der zweiten Sprache sprechen, verstehen sie Zusammenhänge, wissen, was gemeint ist und reagieren auf die andere Sprache ebenso wie auf ihre Muttersprache. Konkrete Sachzusammenhänge unterstützen dabei den Spracherwerb – spricht die Erzieherin etwa über die Geschichte vom „Grüffelo“, sollte sie das Buch in der Hand halten.

---

## In der Kita heißt Immersionslernen: Eine Erziehungskraft spricht nur deutsch, die andere ausschließlich die zweite Sprache.

---

Sprechen die Kinder in der Zweitsprache, werden sie (wie beim Erstspracherwerb) nicht verbessert. Vielmehr wiederholt die Erzieherin die Aussage des Kindes korrekt, in einfachen, vollständigen Sätzen. Damit zeigt sie dem Kind, dass sie es ernst nimmt und verstanden hat. Gleichzeitig ist sie Sprachvorbild. Knapp 70 Prozent aller Menschen wachsen zweisprachig auf und fragt man die EU-Bürger, sprechen sich über 90 Prozent der Befragten dafür aus, dass Kinder andere europäische Sprachen lernen sollten.<sup>1</sup> Zweisprachigkeit entwickelt sich umso leichter, je früher sie im Kinderalltag auftaucht. Kleine Kinder lernen besonders schnell formelähnliche Ausdrücke, die regelmäßige ritualgleiche Aktivitäten oder Aufforderungen bezeichnen (z.B. „Good morning“, „Let’s sing a song“, „Please set the table“). Nach kurzer Zeit haben sie bereits einen beachtlichen passiven Wortschatz, den sie nach und nach aktiv umsetzen. Dabei nehmen sie vor allem Wörter, die häufig benutzte Gegenstände oder Aktivitäten bezeichnen, leicht auf. Im Gegensatz zu einzelnen Englischstunden in künstlichen Situationen, verknüpfen die Kinder im Sprachbad das, was sie gerade erleben mit den dazugehörigen Äußerungen in der zweiten Sprache: Ziehen sich die Kinder Regenkleidung an, um im nassen Garten zu spielen, merken sie sich schnell, dass mit „wellies“ ihre Gummistiefel gemeint sind.

---

## Nicht nur zweisprachige Kitas sind Mangelware – es gibt auch kaum zweisprachige Grundschulen.

---

Immersionlernen versteht sich als ganzheitlicher Ansatz und natürlicher Bestandteil des Alltags in einer Kita, verlangt kein zusätzliches Personal und verursacht daher auch keine zusätzlichen Kosten. Bilinguale Kitas arbeiten mit Muttersprachlern und Mitarbeitern mit annähernd „Native Niveau“ und



**Ob beim Spielen oder Vorlesen: Die fremde Sprache wird von einer Erzieherin konsequent als Alltagssprache verwendet.**

mindestens einem Jahr Auslandsaufenthalt. Denn neben der Sprache sollen die als „Native Speaker“ eingesetzten Erzieherinnen auch ein Stück Kultur des Landes vermitteln.

Nicht nur zweisprachige Kitas sind Mangelware – es gibt auch kaum zweisprachige Grundschulen. Es kann sich daher lohnen, bereits beim Aufbau einer mehrsprachigen Kita die umliegenden Schulen für das Konzept zu gewinnen: Eltern der educcare Kita Hasenbergstraße in Stuttgart haben 2006 beim Staatlichen Schulamt die Errichtung einer öffentlichen, bilingualen Grundschulklasse beantragt. Sie erhielten die Genehmigung und seit dem Schuljahr 2008 gibt es einen bilingualen Modellversuch an zwei öffentlichen Grundschulen. Ein beachtlicher Erfolg auf dem Weg zu einer durchgängig zweisprachigen Erziehung. ☒

<sup>1</sup> Eurobarometer der Europäischen Kommission, Befragung November – Dezember 2005 in 29 europäischen Ländern.

Literatur:

1. R. Tracy: Wie Kinder Sprachen lernen (Francke Verlag); 2. C. Baker: Zweisprachigkeit zu Hause und in der Schule (Verlag auf dem Ruffel); 3. Dr. Holger Küls: Gehirnforschung, Lernen und Spracherwerb (Kindergartenpädagogik – Online-Handbuch)

### didacta Links

- [www.educcare.de](http://www.educcare.de)

Adressverzeichnis von bilingualen Kitas und Hinweise zu EU-Förderprogrammen:

- [www.fmfs-online.de](http://www.fmfs-online.de)